

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 120.

Donnerstag, den 17. Oktober.

1867

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung.

Erhard Weidler in Calw ist als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ für den Oberamtsbezirk Nagold best. tätig worden.

Calw, den 14. Oktober 1867.

K. Oberamt.  
Lhym.

Calw.

### Zurücknahme eines Steckbriefs.

Der am 27. August v. J. gegen den Landwehrpflichtigen Martin Emil Schöber, Schlosser aus Calw, wegen Widerspenstigkeit in Erfüllung seiner Landwehrpflicht erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Den 14. Oktober 1867.

K. Oberamt.  
Lhym.

Neuenbürg.



Die Gemeinde Herrenalb will je am 2. Donnerstag des Monats Dezember einen Vieh- und Krämer-Markt

und in den Monaten Mai bis Oktober jeden Samstag einen Wochenmarkt abhalten. Etwaige Einwendungen gegen Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 24. September 1867.

K. Oberamt.  
Luz.

Revier Liebenzell.

### Holzverkauf.



Am Freitag, den 18. d. M., werden Vormittags 9 Uhr in der Revieramtskanzlei dahier 75 Nadelholzstangen,

9 Klasten tannene Scheiter und Krügel, 400 tannene Wellen, aus den Staatswaldungen Simmozheimerwald, Bühlwald, Hochholz, Monatamerberg und Hummelberg verkauft.

Liebenzell, 15. Oktober 1867.

K. Revieramt.  
Seigelin.

Calw.

### Die gewerbliche Fortbildungsschule für den Winterkurs wird am

Donnerstag, den 17. d. M., Abends 7/8 Uhr,

wieder eröffnet werden. Der Unterricht wird am Donnerstag mit Freihandzeichnen beginnen, am darauffolgenden Freitag mit wissenschaftlichem Unterricht in der deutschen Sprache und Rechnen u. fortgesetzt werden. Diejenigen Jünglinge, welche am Unterricht Theil zu nehmen wünschen, haben sich am Donnerstag, den 17. d. M. im Lokale der Realschule zum Zwecke der Eintheilung in die verschiedenen Unterrichtsklassen einzufinden.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Am 11. Oktober 1867.

Vorstand des Gewerbeschulraths:  
Stadtschultheiß Schuldt.

Calw.

Der Preis der früheren Brodtage beträgt nach dem letzten Fruchtmarte vom 12. Okt. von 4 Pfund Kernbrod 21 kr., 4 Pfund schwarz Brod 19 kr., und nicht, wie im letzten Blatt angegeben, 20 resp. 18 kr., was hiemit bekannt gemacht wird.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Liebenzell.

### Marktstandplätze.

Solche werden am Markte, Dienstag, den 22. Oktober d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus hier verpachtet.

Den 14. Oktober 1867.

Stadtschultheißenamt.

Kau.

Dachtel.

### Schafwaide-Verpachtung.



Am Donnerstag, den 24. Oktober 1867, Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Schafwaide, welche auf den 2. Februar 1868 abläuft, wieder auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben. Dieselbe ernährt im Vor- wie im Nachsommer 300 Stück. Pachtliebhaber werden eingeladen.

Den 3. Oktober 1867.

Gemeinderath.

3)3. Vorst. Eisenhardt.

## Privat-Anzeigen.

Calw.

### Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf heute, Donnerstag, den 17. Oktober, zu unserer Hochzeit in den Gasthof zum Hirsch freundlichst ein.

August Häußler.

Louise Kentschler.

Hirsau.

### Kirchweih-Anzeige.

Auf nächsten Sonntag und Montag erlaube ich mir zur Feier der Kirchweih alle guten Freunde und Bekannte zu allen Sorten gutem Kuchen u. bei guten und reinen Getränken freundlichst einzuladen.

### Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Musik statt, wozu ebenfalls freundlichst einladet

C. Kenz u. Waldhorn.

Ernstmühl.

### Einladung.

Aus Anlaß der Kirchweih findet bei mir

Sonntag, den 20. d. M., musikalische Unterhaltung, und Montag, den 21. d. M.,

### Tanz-Musik

statt, ausgeführt durch Mitglieder der Calwer Feuerwehr-Musik.

Für guten Kuchen und Speisen, sowie reine Weine ist bestens gesorgt, und lade ich deshalb zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Unterwirth Pfrommer.

### Prima-Traubenzucker,

anerkannt bestes Fabrikat der Herren Remy und Wahl in Neuwied, empfiehlt  
Emil Georgii.

# Asphalt-Lack,

glänzend schwarz und schnell trocknend,  
 eignet sich zum Lackiren von  
**Eisen, Stahl, Holz und Stein,**  
 um solchen ein elegantes Ansehen zu geben und gegen Rost und Witterung zu schützen,  
 ferner zum Wasserdichtmachen von  
**Papier, Leinen, Hanf- und Baumwollgeweben,**  
 — empfiehlt die Fabrik chem. Produkte von  
**Dr. August Kohler**  
 in Hirschau b. Calw.

## Baumwollene Unterhosen und Unterleibchen für Frauen und Herren:

erstere von 48 kr., letztere von 1 fl. und höher, empfiehlt  
 Carl Ziegler, Teinachstraße.

Von den beliebtesten  
**Flanell-Hemden aus französischen Stoffen**  
 ist mein Lager wieder vollständig sortirt, und empfehle solches neben andern billigeren Qualitäten zu geneigter Abnahme.  
 Carl Ziegler, Teinach-Strasse.

Liebenzell.  
**Einladung.**  
 Zur Feier der Kirchweih erlaube ich mir alle werthen Freunde und Bekannte auf Sonntag und Montag zu gutem Kuchen und guten Speisen, sowie zu guten und reinen Getränken, freundlichst einzuladen, und bemerke zugleich, daß am Montag auch gut besetzt  
**Tanzmusik**  
 bei mir anzutreffen ist.  
 Emendörfer z. Döfen.

**Photographie.**  
 Unterzeichneter erlaubt sich, seine photographische Anstalt in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß bei gegenwärtig kälterer Jahreszeit täglich Aufnahmen in geschlossenem, heizbarem Lokal gemacht werden können und garantire ich für haltbare gelungene Bilder.  
 W. Schlatterer.

Weltenschwann.  
**Fahrniß-Auktion.**  
 Am nächsten Montag, den 21. Oktober, Vormittag 10 Uhr, kommen in dem Hause des Michael Kentscher hier im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:  
 eine Parthie gute Frauenkleider und folgendes Schreinwerk: 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Mehltrog, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Kinderbettlädchen, 1 Spinnrädle und 1 Kunkel;  
 wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Zavelstein.  
**Kirchweih-Anzeige.**  
 Auf nächsten Samstag und Sonntag lader zu gutem Kuchen und guten Getränken freundlichst ein, sowie auch auf nächsten Montag zu  
**Tanz-Unterhaltung.**  
 E. Rothfuß z. Lamm.

**Acker-Verkauf.**  
 Ich verkaufe 1/2 Morgen Acker in der großen Heumade, neben Georg Essig und Johannes Keller. Auch habe ich im Auftrag 1/2 Morgen Acker im untern grünen Weg, mit ewigem Klee angeblümt, zu verkaufen, und bitte ich Liebhaber sich an mich wenden zu wollen.  
 Jakob Wochel, Rothgerber.

Calw.  
 Neue holländische  
**Säringe,**  
 lauter Wilchner, empfiehlt  
 Aug. Schnauffer  
 bei der untern Brücke.

Calw.  
 Da wieder ausgezeichnete Stoffe angekommen, so können die Sitzungen in der  
**Gifthütte**  
 wieder beginnen, und wird zur erstmals stattfindenden auf heute Vormittag 10 Uhr freundlichst eingeladen.  
 Der Ausschuss.

**Auf Martini**  
 wird ein Mädchen gesucht, das nähen und einfach kochen kann; von wem? sagt die Expedition d. Bl. 2)1.

## Bitte für Kranke.

Durch ein besonderes, augenblicklich vorliegendes Bedürfnis veranlaßt, ist der Pfarrgemeinderath gesonnen, ein Bett anzuschaffen, das an arme Kranke namentlich in solchen Fällen ausgeliehen werden könnte, wo Gesunde mit ihren auszehrenden oder an ähnlichen Uebeln leidenden Kranken das Bett zu theilen genöthigt sind. Wir erlauben uns nun die Bitte an die Liebe der Gemeindegossen, uns vorerst zur Anschaffung einer Decke, eines Strohsacks und Unterbettes behilflich zu sein, sei es durch Geldbeiträge, sei es durch Schenkung gebrauchter Bettstücke. Herr Verwaltungskassuar Fechter wird die Gaben dankbar in Empfang nehmen.

Calw, 15. Oktober 1867.  
 Stefan Lechler.

**Frisches Alpenrindschmalz**  
 empfiehlt billigt  
 Heinrich Schnauffer, Conditor.

**Abhandengekommene Kuh.**  
 Dem Unterzeichneten ist letzten Donnerstag im Enzthal durch Scheuwerden eine Kuh, rothbraun, mit einwärts gebogenen Hörnern und weikem Streifen auf dem Rücken, entsprungen. Dieselbe hat sich, so viel ermittelt werden konnte, seither auf den Markungen der Gemeinden Nichelberg, Oberweiler, Hornberg und Etmanzweiler aufgehalten. Es werden daher die löbl. Schultheißenämter der benachbarten Gemeinden gebeten, ihre Ortsangehörigen hievon in Kenntniß setzen, für Beibringung dieser Kuh besorgt sein und dem Unterzeichneten gegen Entschädigung der aufgelaufenen Kosten Mittheilung zugehen lassen zu wollen.  
 Joseph Ungemach  
 aus Weissenbach, Amts Gernsbach.

**Vorzügl. ungarische Erbsen und Linsen,**  
 welche ausgezeichnet gut kochen und sehr ausgiebig sind, empfiehlt zu billigen Preisen 3)2.  
 Jakob Rapp, Seiler.

Hochdorf bei Altenstaig.  
**Schäfer = Gesuch.**  
 Ein zuverlässiger Schäfer findet bei Unterzeichnetem Anstellung gegen guten Lohn, wenn er sich über bisher gut geleistete Dienste und über die Brauchbarkeit zum Betrieb einer Ritterschäferei ausweisen kann.  
 Gutsbesitzer Wagner.

**Arbeiter = Gesuch.**  
 Ein Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
 Carl Boley, Schuhmacher,  
 in Hirschau.

Stammheim.  
**Einen Ovalofen**  
 mittlerer Größe, sowie eine sturzene **Kaminplatte** verkauft  
 Werkmeister Rühl.

# A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt à Stück 18 kr. W. Enslin.

Simmozheim.  
Einen starken weispannigen

## Wagen

mit eisernen Achsen verkauft am  
Kirchweih-Montag Nachmittag im  
Gasthaus zum Löwen

Friedrich Wentsch.

## Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich un-  
fehlbar die berühmten  
Tooth-Ache Drops.



Verkauf in Originalgläsern zu  
18 kr. bei Emil Georgii.

## Für Johannegeorgenstadt

sind weiter folgende Liebesgaben eingegangen:

Bei G. Weitbrecht: Von G. R. hier  
30 kr., F. N. 1 fl., durch Pf. Haug Col-  
lette v. Dachtel 8 fl. 18 kr., von B. in  
St. 1 fl., durch Stadtpf. S. in Lbz. v.  
W. B. in Lzb. 1 fl. 20 kr., Ebr. J. das.  
1 fl.; von N. N. hier 1 fl., N. N. 2 fl.,  
G. B. in S. 1 fl. 10 kr., N. N. hier 30  
kr., Fr. K. 30 kr., D. S. 1 fl., N. N.  
10 fl., durch Pf. R. von Breitenberg und  
Oberkollw. 2. Sammlung (wor. 1 fl. 6 kr.  
v. d. Schulkindern in Brbg.) 5 fl. 18 kr.,  
v. 2 Familien in Br. 6 Ellen Leinwand.  
Bei Fr. Ader: Von G. F. E. hier  
30 kr., N. 1 fl. 45 kr., S. 1 fl., Dr. G. S.  
3 fl. 30 kr., L. 1 fl. 10 kr., M. 1 fl., W.

B. von Liebenzell 1 fl. 10 kr., R. J. 30 kr.,  
E. L. B. 1 fl., F. L. 1 fl. 40 kr., D.  
30 kr.

Der Gebern Gottes reiche Vergeltung  
wünschend, zeigen die Unterzeichneten hie-  
mit an, daß bis Montag, den 21. dieß, die  
Collette geschlossen wird, und sie bis dahin  
noch um weitere gütige Gaben bitten.

G. Weitbrecht.  
F. Ader.

Hirsau.

## 450 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% aus-  
zuleihen Louis Spathelf.

Ein weingrünes, etwas schadhafteß,

## Geimriges Faß

hat billig zu verkaufen  
Emilie Zahn Wittwe  
in Hirsau.

## Tagesneuigkeiten.

— Der „Staatsanzeiger“ vom 15. Okt. enthält eine Bekannt-  
machung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Belobung  
derjenigen Personen, welche sich bei Brandfällen durch Muth und  
Thätigkeit ausgezeichnet haben. Es sind darunter die Brände von  
Magstadt am 11. und 17. August, Renningen am 11. und in  
der Oberamtsstadt Calw (auf der Walmühle) am 23. August  
aufgeführt. Bei dem hiesigen Brande wurde die Belobung zuer-  
kannt: der Feuerwehr von Calw, sowie Maurer Schimpf, Zim-  
mergeselle Appenzeller, Glasfäner Carl Feldweg, Fabrikarbeiter  
Ludwig Widmann, Zimmermeister Lorch und der Ehefrau des  
Fuhrmanns Deuschle, diese sämmtlich von Calw, endlich Maurer  
Strinz und Ludwig Krämpf (Krämpf?) von Stammheim.

+ Dachtel, den 14. Oktober 1867. Für Armenfreunde. Wie  
die Blätter für das Armenwesen berichten, gibt Ph. Paulus auf dem  
Salon bei Ludwigsburg, der sich auf dem Gebiet der Armenfürsorge  
schon mannigfaltig verdient gemacht hat, seit längerer Zeit Kreuzer-  
blätter zur Colportage durch arbeitsunfähige, aber gehen könnende  
Arme heraus, die am Hundert 1 fl. 10 kr., bei in Rechnung kom-  
mendem Porto unbedeutend weniger gewinnen. Bereits haben Hun-  
derte so gesammelter Gulden irdische Trübsal verlißt und dazu sind  
die Käufer über die gebotene Lectüre vergnügt. Armenfreunde, welche  
die Blätter verkaufen lassen wollen, können sie durch Buchbinder Jean  
Müller in Stuttgart, obere Judenstraße, beziehen, das Hundert zu  
30 kr. Solche, die im Interesse der Sache zur Uebernahme einer  
Agentur für ihre Gegend sich bereit erklären, erhalten sie auf Lager,  
bei Baarzahlung das Hundert um 20 kr. Behufs Erlangung der  
nöthigen Patente stellt Ph. Paulus auf Verlangen schriftliche Zeug-  
nisse aus.

— Stuttgart, 14. Okt. Ihre Majestäten der König und  
die Königin werden am 26. Oktober Friedrichshofen verlassen,  
um in die Residenz Stuttgart zurückzukehren. — Wie wir hören,  
hat die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten für die  
demnächst zusammentretende Ständerversammlung tüchtig vorgear-  
beitet und seit 2. September in täglichen Sitzungen die Berichte  
über die einzelnen Theile des Finanzetats mit wenigen Ausnah-  
men, worunter der erst später übergekene Militäretat, durchbera-  
then, so daß es der Ständekammer an Stoff für ihre Sitzungen  
nicht fehlen wird. Dem Vernehmen nach war die Kommission  
eifrig darauf bedacht, in den einzelnen Ausgabebereichen wo immer  
möglich Reduktionen vorzunehmen und dadurch einer zu großen Stei-  
gerung der Anforderungen an die Steuerpflichtigen thunlichst vor-  
zubeugen. (St. A.)

— Stuttgart, 13. Okt. Um denjenigen Offiziersaspiranten,  
welche aus der Reihe der Einjährigdienenden, der Ausgehobenen  
und Freiwilligen sich anmelden, die Offizierslaufbahn zu erleich-  
tern, hat das k. Kriegsministerium, von diesem Frühjahr datirend,  
an der Stelle der obern Abtheilung der Kriegsschule eine Fahn-

richsschule mit einjährigem militärwissenschaftlichem Kursus in's  
Leben gerufen, in welcher dem aus der unteren Abtheilung der  
Kriegsschule wie aus den Regimentern hervorgehenden Aspiran-  
ten diejenige kriegswissenschaftliche Bildung ertheilt wird, welche  
zum Bestehen der Offiziersprüfung befähigt. (St. A.)

— In Heilbronn sind nach der „N. Z.“ während der letzten  
Woche zwei Unglücksfälle durch Dreschmaschinen vorgekommen,  
indem einem Mädchen der Arm und einem andern ein paar Tage  
darauf der Fuß weggerissen wurde. Diese Fälle ermahnen ober-  
mals zur größten Vorsicht bei der Bedienung der Maschinen, zu  
welcher übrigens das weibliche Geschlecht schon deshalb nicht ver-  
wendet werden sollte, weil dessen Kleider bei der geringsten Un-  
vorsichtigkeit von der Maschine erfaßt werden können.

— Göppingen. In Ebersbach, hiesigen Bezirkes, ereignete  
sich am 10. d. der bedauerliche Fall, daß ein Bruder den andern  
durch eine Verletzung am Kopfe, wie es scheint mit einem schnei-  
denden Instrument, tödtete; beide lebten in fortwährendem Streit;  
der letzte Anlaß zu dieser ruchlosen Handlung ist noch unerörtert.  
Der Thäter wurde alsbald gefänglich eingezogen.

— Die Eröffnung der Konferenzen von Bevollmächtigten Baierns  
und Württembergs wegen Regelung der Verhältnisse der frü-  
heren Bundesfestung Ulm, welche auf den 4. Okt. anberaumt  
war, wird aus geschäftlichen Rücksichten erst einige Tage später  
stattfinden.

— München, 12. Okt. In der zweiten Kammer bereitet sich  
eine Opposition gegen das die Wahlen zum Zollparlament re-  
gelnde Gesetz vor. Besonders wird die Bestimmung verhorres-  
ziert, daß die Deputirten keine Diäten erhalten sollen; man fürch-  
tet, und nicht mit Unrecht, daß sich in Baiern nicht 50 taugliche  
Abgeordnete — so groß ist die Zahl der von unserem Lande zu  
Wählenden — finden, welche ohne Diäten nach Berlin gehen.  
(Die Auswahl wäre daher gleich vorbei, und das ist die von den  
Preußenfreunden gerühmte preussische Wahlfreiheit, daß man es  
nur Wenigen möglich macht, das Mandat annehmen zu können,  
und die Wähler noch ihrem allgemeinen Wahlrecht nur diese  
wählen können, ob sie ihnen zusagen oder nicht.) Es wird des-  
halb verlangt, daß die bayerische Staatsregierung neue Verhand-  
lungen mit Berlin anknüpfe, um das Recht zu erwirken, die Wab-  
len nach eigenem Modus festzustellen.

— Frankfurt, 13. Okt. Das Zusammentreffen des Königs  
von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich in Baden-Baden  
bestätigt sich. Auch der Kronprinz wird demselben beizohnen.  
Bereits werden die Quartiere hergerichtet.

— Oldenburg, 10. Okt. Julius Mosen, der Dichter, ist  
heute seinen langen Leiden im Alter von 63 Jahren erlegen.

Wien, 14. Okt. Der Kaiser hat heute die Deputation  
des Gemeinderathes der Stadt Wien, welche ihm eine Adresse  
als Erwiderung auf die Anschuldigungen in der Adresse der 25

te.  
tlich vor-  
der Pfarr-  
anzufach-  
in solchen  
e, wo Ge-  
den oder  
Kranken  
ind. Wir  
die Liebe  
st zur An-  
hsacks und  
es durch  
entung ge-  
ungsaltnar  
ar in Em-  
e hier.  
hmalz  
Conditor.  
Kuh.  
ten ist leg-  
im Enthal  
eine Kuh,  
ärts gebo-  
treifen auf  
be hat sich,  
seitler auf  
Michelberg,  
nansweiler  
die 1861.  
n Gemein-  
g hievon  
ung dieser  
erzeichneten  
enen Kosten  
ollen.  
ch  
Gernsbach.  
e  
en,  
und sehr  
en Preisen  
Seiter.  
h.  
et bei Un-  
uten Lohn,  
ete Dienste  
im Betrieb  
ann.  
agner.  
ch.  
dauvernde  
huhmacher,  
u.  
fen  
rzene Ka-  
Müßle.

Bischöfe überreichte, gnädigst empfangen und derselben erklärt: er werde die Adresse dem Ministerium zumitteln. Der Kaiser sprach sodann die Zuversicht aus, daß der Gemeinderath, dessen thätige Bestrebungen für die Hebung und Förderung des Volksschulwesens er, der Kaiser, gerne anerkenne, weit entfernt ist, den Einfluß der Religion auf die Volksschule und die Bildung des Lehrerstandes irgendwie schmälern zu wollen, da gewiß die Gemeindevertretung mit ihm die Ueberzeugung theilen werde, daß die Religion die unerläßlichste Unterlage aller wahren sittlichen Volkserziehung bilden müsse.

— Wien, 11. Okt. Der Reichskanzler erklärte seine bestimmte Absicht, das Konfordat zu revidiren, wemöglich mit Rom, nöthigfalls aber auch ohne oder gegen Rom.

— Graz, 10. Okt. Der Grazer Gemeinderath hat heute einen energischen Protest gegen die bischöfliche Adresse beschlossen und an den Freiherrn v. Beust abgesendet.

Italien. Florenz, 12. Okt. Durch Proklamation vom 9. Oktober zeigt das römische Komitee in Rom an, daß es die Direktion wieder übernommen habe und nunmehr die römische Bevölkerung auffordere, sich vorzubereiten, um die Bewegung in den Provinzen ihrerseits zu unterstützen. Die päpstlichen Truppen wurden in mehreren Gefechten geschlagen, über die Grenze gedrängt und auf italienischem Gebiete zwangsweise entwaffnet. Die Gemeindeverwaltungen von Lodi und Brescia eröffneten Subscriptionsen für verwundete Insurgenten. — Der Köln. Btg. wird aus Florenz, 8. Oktober, geschrieben: die Ereignisse werden immer bedenklicher, und die italienische Regierung fängt an, die Nothwendigkeit zu fühlen, die Kundgebungen der öffentlichen Meinung zu berücksichtigen, mag da übrigens kommen, was da wolle. Rattazzi sucht sich über die Intervention Frankreichs noch zu verhindern, sollte aber auch das nicht gelingen, dann sollte Italien sich daran erinnern, daß es ein unabhängiges Land sei. Rattazzi sucht sich zu stärken, und so hat der König gestern seine Veröhnung mit dem Grafen Pepoli bewerkstelligt. — Die päpstliche Armee bestand am 30. September aus 12,947 Mann. Dieselben waren folgender Maßen vertheilt: In Rom 8265, in Viterbo 477, in Ronciglione 141, in Civita Vecchia 557, in Frosinone 256, in Belletri 172, in Comarca 209, in Tivoli 165, in Legnaro 94, in Terracina 70, in Civita-Castellana 60 und in Paliano 80 Mann.

— Die Stadt Subiaco, welche von den Insurgenten genommen worden, wurde von den päpstlichen Truppen wieder genommen, In Rom werden fortwährend Verhaftungen bewerkstelligt. Graf Proklamation Garibaldi's beauftragt seinen Sohn Menotti mit Leitung des Unternehmens, bis er selbst an Ort und Stelle die Führung übernehmen können. — 14. Okt. Die Vorposten Menotti Garibaldi's stehen vor Nerola. Man versichert, Graf Bagliacci und andere Gefangene wurden in Rom freigelassen. — 15. Okt. Die Päpstlichen griffen Nerola an, woselbst Menotti befehligte; sie wurden zurückgeschlagen. Die „Opinione“ vertheilt die Haltung der italienischen Regierung. Trotz der Drohungen einer Intervention müsse sie in das päpstliche Gebiet einrücken, wenn es die Interessen des Vaterlandes, der Monarchie und der Ordnung verlangen. — Rom, 13. Okt. Die Bewegungen der Insurgentenschaaren dauern in den Grenzprovinzen fort. Eine militärische Aktion hat nicht stattgefunden. In Rom herrscht vollständige Ruhe.

Türkei. Konstantinopel, 14. Okt. In Epirus und Thessalien werden Milizen bis zu einer Höhe von 5 Prozent der Bevölkerung ausgehoben. Die Porte beschleunigt ihre Rüstungen Angesichts der Haltung Serbiens.

**E s r ä c h t s i c h.**

(Fortsetzung.)

Endlich drängte sich ihr die Wirksamkeit wieder auf. Sie erbehte davor. Morgen sollte ihr Volterabend sein, sie sollte ihre Hand einem anderen Manne reichen, während Georg so fest und zuversichtlich auf sie hoffte! Es durfte und konnte nicht sein! Sie mußte einen Ausweg finden. Schon längst hatte sie daran gedacht, zu Hartung zu eilen, sich ihm zu Füßen zu werfen und für ihren Vater und sich selbst Gnade von ihm zu erbitten. Ihr hatte bis jetzt der Muth zu diesem Schritte gefehlt. Jetzt fühlte

sie sich stark und gefaßt genug dazu. Der Abend war bereits hereingebrochen, noch mußte sie indessen warten, bis sie unbemerkt das Haus verlassen und fortreiten konnte.

Um allein zu bleiben, schützte sie gegen ihre Mutter Müdigkeit vor. Stunden mußten noch vergehen, ehe sie ihren Plan auszuführen vermochte; seit sie aber wieder Hoffnung auf ihre Zukunft gefaßt hatte, war neues Leben über sie gekommen. Wie Minuten schwanden ihr die Stunden, denn sie träumte von dem Glücke, daß Hartung ihren Bitten nachgeben und sie einst Georg angehören werde.

Als es still in dem Hause geworden war, schlich sie, in ein großes Tuch gehüllt, aus ihrem Zimmer und verließ vorsichtig das Haus. Es war ein kalter, stürmischer Herbstabend. Es regnete und der Wind jagte ihr die Tropfen ins Gesicht. Sie thaten ihrer heißen Stirne und ihren glühenden Wangen wohl. In ihrem Herzen war es noch viel unruhiger und aufgeregter, als in der Natur.

Sie hatte das Tuch über den Kopf gezogen, um sich unkenntlich zu machen — Niemand begegnete ihr auf der Straße. Dicht an die Häuser gedrückt eilte sie rasch dahin. Sie dachte an jenen Abend, an dem sie zu Georg geeilt war, um ihn zu trösten. Wie unendlich viele trübe und trostlose Tage lagen zwischen jener Stunde und jetzt! An diesen Zeitabschnitt mochte sie nicht zurückdenken, er barg alles Leid in sich, dessen ein Menschenherz nur fähig ist.

Sie stand vor dem Hause des Mannes, in dessen Hand ihr Glück oder Unglück lag. Die erhellten Fenster seines Zimmers verriethen, daß er zu Hause war. Bis hieher hatte sie einen festen Muth gehabt, jetzt fing er an zu wanken. Sie zitterte bei dem Gedanken, daß sie jetzt allein vor ihn hintreten sollte. Und doch durfte sie nicht zurück — ihr und Georgs ganzes Lebensglück hing von dieser Stunde ab.

Der Gedanke an den Geliebten gab ihr Muth und Fassung zurück. Ehe sie zum zweiten Male in ihrem Entschlusse schwankend wurde, drängte sie die halbgeöffnete Hausthür auf und trat ein, rasch, hastig. Ihre Kniee zitterten — sie achtete nicht darauf. Einen Augenblick horchte sie an Hartungs Thür — er war allein. Mit zitterndem Finger pochte sie an — eine mürrische Stimme rief: „herein!“ — Sie öffnete und trat ein. Ihr Tuch verhüllte sie noch und ließ sie nicht sofort erkannt werden.

Hartung erhob sich, um ihr näher zu treten. — „Was wünschen Sie?“ — fragte er.

Sie zog das Tuch vom Kopfe zurück und überrascht blieb er stehen. — „Marie, theure Marie! Sie — Sie sind es! — Sie kommen zu mir!“ — rief er und eilte stürmisch auf sie zu, ihre Hand zu erfassen. Sie trat zurück.

„Herr Hartung!“ — sprach sie und ihre Stimme klang fest, obgleich sie bebte — „ich komme allein zu Ihnen, weil ich mit Ihnen zu reden habe.“

Hartung hatte sie noch nie so schön gesehen, wie in diesem Augenblicke, wo die Aufregung eine leise Röthe über ihre Wangen gehaucht hatte. — „Sie sind ein Engel“ — flüsterte er und versuchte nochmals ihre Hand zu erfassen. Wieder zog sie Marie zurück.

„Sie wollen mir die Hand nicht reichen, die in zwei Tagen für immer mein wird?“ — fragte er fast verlegt.

„Hören Sie mich erst ruhig an“ — erwiderte sie, indem sie all' ihre Kräfte zusammen nahm. — Hartung schob ihr einen Stuhl hin, sie wies ihn mit der Hand zurück. — „Mein Vater hat Ihnen meine Hand versprochen, ich weiß auch, was ihn dazu bewogen hat — um Ihr Schweigen zu erkaufen über eine That, die Sie vereint ausgeführt haben, um einen Menschen unglücklich zu machen.“

„Vereint?“ — wiederholte Hartung überrascht. — „Sie irren. Ich habe keinen Theil an jenem Vergehen.“

„Sie haben es nicht mitbeangangen?“ — unterbrach ihn Marie. — „Mein Vater hätte allein . . .“ Sie beendete ihre Worte nicht.

„Ich habe mit jener That nichts zu schaffen gehabt“ — erwiderte Hartung. — „Mit jenem Gefellen, der vor wenig Wochen Ihr Haus verlassen, hat Ihr Vater es ausgeführt.“

(Fortsetzung folgt.)